

# Jahresbericht 2017

Berichte aus der Johannes-Schule

---

Jahresbilanz 2017



Heilpädagogischer Verein Küsnacht

Bericht des Heilpädagogischen Vereins Küsnacht	3
Bericht der Schulleitung	4
Abschied von der Betriebskommission	7
Kleine Chronik der letzten 60 Jahre	8
Auf dem Weg ins Arbeitsleben – Berufswahl in der Oberstufe	14
Bericht des Quästors 2017	16
Bilanz per 31. Dezember 2017	18
Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2017	19
Anhang zur Jahresrechnung	20
Gesamtbericht der Revisionsstelle	23
Adressen und Vereinsvorstand per 1. Januar 2018	24

# Bericht des heilpädagogischen Vereines Künsnacht



Theo Gerber,  
Präsident

Liebe Mitglieder des Heilpädagogischen Vereines Künsnacht  
Liebe Schüler, Eltern und Freunde der Johannes-Schule Künsnacht

Ein Jahr mit Herausforderung, neuer Orientierung und viel juristischer Arbeit liegt hinter uns. An der letzten Jahresversammlung wurde ohne Gegenstimme die Verselbständigung des Werkheimes Neuschwende in einen eigenen Verein beschlossen.

Damit dies korrekt und rechtsgültig umgesetzt werden konnte, war viel Arbeit zu leisten. Einträge im Handelsregister, Beurkundung von Verträgen und Eintragungen im Grundbuchamt mussten geplant und vollzogen werden. Dank juristischer Hilfe und einer sehr guten Zusammenarbeit zwischen den Vorständen, konnte alles im gegenseitigen Vertrauen abgeschlossen werden. Damit verabschieden wir uns nun definitiv von der Neuschwende, wobei wir selbstverständlich freundschaftlich verbunden bleiben.

In eigener Sache mussten wir damit die Organisation der Johannes-Schule grundsätzlich überdenken und neu organisieren. Die Betriebskommission wurde aufgelöst und der Vorstand hat die strategische Leitung der Schule direkt übernommen. Im Vorstand wurde die Verantwortung für die Liegenschaften, die Finanzen und das Personal aufgeteilt. Zusätzlich führten die Anforderungen der Bildungsdirektion zu verschiedenen Gesprächen mit Beteiligung des Vorstandes, insbesondere ging es dabei um verschiedene finanzielle Fragen und Anliegen der Aufsichtsbehörde.

Auch die Elternmitwirkung wurde neu organisiert. Es galt ein Elternforum, bestehend aus je einer bzw. einem Delegierten pro Klasse zu bilden. Damit wird sichergestellt, dass die Anliegen der Eltern aufgenommen werden und mit der Vertretung im Vorstand auch eingebracht werden können. Der Einbezug der Eltern ist übrigens auch von der Bildungsdirektion vorgeschrieben

Als wenn damit nicht schon genügend Arbeit zu leisten gewesen wäre, steht die Pensionierung unseres über alles geschätzten langjährigen und bewährten Schulleiters Christoph Frei für den Sommer 2018 an. Damit der Übergang mit möglichst wenig Komplikationen vorbereitet werden kann, begann die Suche bereits im Sommer 2017. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Frau Gurtner eine geeignete Schulleiterin mit Erfahrungen in einer anthroposophischen Einrichtung finden konnten. Frau Gurtner wird die Arbeit im August 2018 aufnehmen, hat jedoch bereits heute regelmässige Kontakte und Treffen.

Christoph Frei danken wir ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz, zuerst in der Funktion des Lehrers und später als Schulleiter. Er hat die Herausforderungen, die ihm von der Aufsichtsbehörde und die Anforderungen des Kollegiums oft als nicht ganz einfache Gratwanderung bestens gemeistert. Die Johannes-Schule wurde durch Christoph Frei geprägt und vieles wird auch noch in Jahren seine Handschrift tragen.

Ich möchte mich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für das gemeinsame Engagement ganz herzlich bedanken. Nach der langjährigen, erfolgreichen Zusammenarbeit im Vorstand, möchten verschiedene Vorstandsmitglieder – auch der Schreibende – gelegentlich die Verantwortung in andere Hände übergeben. Es sind deshalb Vorstandsmitglieder gesucht, welche sich für diese schöne Aufgabe engagieren möchten. Falls Sie sich angesprochen fühlen, stehen die Vorstandsmitglieder gerne für Informationen zur Verfügung.

Ebenso möchte ich allen Mitgliedern, Interessenten und Spendern für die wertvolle Unterstützung, sei es ideell, finanziell oder auch tatkräftig danken.

Theo Gerber, Präsident Heilpädagogischer Verein Künsnacht

## Bericht der Schulleitung

Das Jahr 2017 war ein besonderes Jahr: die Johannes-Schule konnte ihren 60. Geburtstag feiern.

Am 9. September fand in unserer Schule ein grosses Geburtstagsfest mit vielen Attraktionen für Gross und Klein statt: Musik, Spiel, Bewirtung und vieles mehr! Trotz garstigen Wetters herrschte eine fröhliche, angeregte Stimmung, wie es sich für einen «Runden» gehört. Dazu haben alle Beteiligten, Eltern, Freunde, Mitarbeitende grossartig beigetragen; herzlichen Dank!

Von den Schülern der Ober- und Werkstufe wurde eine originelle Festschrift geschaffen. Darin wurden verschiedene Menschen, die mit der Schule leben, portraitiert. Fotos wurden aufgenommen und in der extra eingerichteten Dunkelkammer im Schulkeller entwickelt. Dafür geht ein besonderer Dank an Elia, Namgyal, Herrn Langmair und Frau Zweidler, die sich für das kleine Werk intensiv engagiert haben.

Auch im Jubiläumsjahr war die Johannes-Schule mit ihren 58 Plätzen voll belegt. Die Schülerzahl blieb durch die Ein- und Austritte ausgeglichen. Neu zu uns gekommen sind Souleiman, Enzo, Anuar, Eveline und Nathalie.

### **Das Jahr 2017 war ein sehr bewegtes Jahr.**

Wie üblich gab es bei den Klassenassistenzen manche Wechsel; diese Stellen dauern in der Regel 1 Jahr und sind oft Berufsvorbereitung oder Orientierung für den weiteren beruflichen Werdegang der meist jungen Menschen.

Als Lehrpersonen zu uns gestossen sind Christiane Otto, Christine von Pufendorf, Sabrina Weinmann und Susanna Wolf.

Der Trend zu Teilzeitarbeit ist auch bei uns voll angekommen, mit allen Vor- und Nachteilen!

Laura Bucher hat ihre dreijährige Ausbildung zur Sozialpädagogin erfolgreich abgeschlossen. Verabschieden mussten wir uns von Gabriele Schwarz, die lange Jahre als Logopädin bei uns gewirkt hat. Auch weitergezogen sind Marie Chauville, Sarah Flammann, Sabine Hamm, Sandro Maissen und Madleina Zweidler, denen wir für ihre wertvolle Mitarbeit herzlich danken.

Der Therapiebereich der Johannes-Schule konnte konsolidiert werden. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der RGZ-Stiftung können wir heute intern auch Ergo- und Physiotherapie anbieten. Musiktherapie wird von Emöke Ban, Fussreflextherapie von Karola Feuerle durchgeführt. Dazu kommt die Logotherapie mit Jasmine Scheer und Cornelia Stauf.



*Christoph Frei,  
Schulleitung*

*Das Lehrerkollegium*



Als beratende Fachpersonen stehen uns Dieter Schulz, Herr Dr. med. Cem Edis und Herr Dr. med. Christoph Wirz zur Seite, die unsere Arbeit enorm unterstützen.

Auch im vergangenen Jahr standen die Türen der Johannes-Schule für unzählige Interessierte offen: Studentinnen, Studenten, Auszubildende in sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern, Fachkolleginnen und -kollegen aus anderen Einrichtungen besuchten uns für kürzere Zeit oder Hospitationswochen.

Regel Austausch herrschte mit den zuweisenden Stellen wie Schulpflegen, schulpсихologischen Diensten, Fachstellenleitenden für Sonderpädagogik der Gemeinden. Mit der Primarschule Itschnach konnte ein Projekt Integration aufgelegt werden, wobei zwei Unterstufenklassen sich gegenseitig besuchen und so kennenlernen können.

Mit dem Schulteam der Schule Itschnach verbindet uns ein jahrelanger kollegialer Kontakt, der für uns sehr wertvoll ist.

Im Jahreslauf feierten wir wie üblich die Jahresfeste, wobei die Weihnachtszeit immer besonders eindrücklich ist. Weitere Höhepunkte waren die Aufführungen der Oberstufe des Theaterspiels «Die schwarzen Brüder», die verschiedenen kulturellen Anlässe wie Konzerte, Eurythmiedarbietungen, Gastspiel eines Zauberers, ein Volkstanztag mit der Gruppe Feirefis und vieles mehr.

Die von den meisten Klassen durchgeführten Schullager waren für Kinder und Jugendliche grosse Erlebnisse, die sie mit ihren Lehrpersonen stark verbinden konnten.

*Tagesbeginn mit Morgenkreis*



## Bericht der Schulleitung

Von der Gemeinde Zumikon durften wir als Geschenk einen neuen Schulbus in Empfang nehmen. Dafür danken wir dem Gemeinderat und ihrem Präsidenten Herrn Eberhard, der unsere Schule während eines Vormittages besucht hat, sehr herzlich!

Die Schlichtungsstelle der Johannes-Schule wurde 2017 einmal angerufen.

Danken möchte ich allen Personen und Institutionen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben: den kantonalen Behörden, den Schulgemeinden, dem Team des Schulpsychologischen Dienstes Meilen, den Heilpädagogischen Früherzieherinnen unserer Kinder, allen Mitarbeitenden der Johannes-Schule und den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler.

Zu grossem Dank verpflichtet sind wir den Verantwortlichen unserer Trägerschaft, des Heilpädagogischen Vereins Küsnacht, welche das Schulteam heuer nach dem Besuch des Fraumünsters Zürich mit seinen Chagall-Fenstern zu einem gemütlichen Abend im exklusiven Turm der Universität Zürich, im Speisesaal der Professoren und Ehrengäste, geladen haben. Die Aussicht auf die Stadt Zürich war sensationell!

Die Reorganisation des Heilpädagogischen Vereins Küsnacht nach der Ver selbstständigung des Werkheims Neuschwende in Trogen konnte für die Johannes-Schule ohne Probleme vonstatten gehen.

Zum Abschluss ein kurzer Ausblick und ein Anliegen:

Im Sommer 2018 wird es einen Wechsel in der Schulleitung der Johannes-Schule geben. Dafür konnten wir bereits eine kompetente Persönlichkeit finden, die unsere Schule und die Mitarbeitenden schon näher kennenlernen konnte. Frau Gabriela Gurtner aus dem Kanton Bern wird ihre Aufgabe im August 2018 in der Johannes-Schule beginnen. Herzlich willkommen!

Erste Schritte konnten wir mit dem Lehrplan 21 und dem neuen Berufsauftrag für Lehrpersonen gehen. Beides wird uns weiter intensiv beschäftigen.

Und zum Schluss noch eine Bitte: Wichtig für die Johannes-Schule ist eine aktive, gut vernetzte Trägerschaft, d.h. viele engagierte Mitglieder. Falls Sie noch nicht dazu gehören, treten Sie doch bei!

*Ballspiel auf dem Pausenplatz*



## Abschied von der Betriebskommission



*Therese Seiterle,  
Aktuarin*

Seit 1976 begleitete eine Betriebskommission den Alltag der Johannes-Schule. Die Mitglieder trafen sich zu mindestens vier Sitzungen pro Jahr an denen über Schulangelegenheiten, Änderungen, Neuerungen, Wünsche, Bedürfnisse und natürlich auch über die Finanzen diskutiert und beraten wurde.

Mit dem Austritt des Werkheimes Neuschwende aus unserem Verein ist die Betriebskommission obsolet geworden. Seit dem Sommer 2017 ist der Vereinsvorstand für den Betrieb der Johannes-Schule verantwortlich und die Resorts wurden unter den Vorstandsmitgliedern verteilt.

Als langjährige Präsidentin der Betriebskommission möchte ich mich bei allen Mitgliedern noch einmal sehr herzlich für ihr grosses und oft viele Jahre dauerndes Engagement bedanken. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium haben sich alle mit Kopf, Herz und Hand für die gedeihliche Entwicklung und das Wohl der Schule eingesetzt.

Besonderen Dank gebühren Karin Gruber, die der Betriebskommission seit November 2000 angehörte und seither alle Protokolle schrieb, sowie Ueli Tschanz, der im Mai 1992 als Elternvertreter in die Kommission eintrat und auch nach Schulaustritt seines Sohnes tatkräftig mitarbeitete.

Und ganz persönlich danke ich allen für die immer sehr konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit, die mir all die Jahre viel Freude machte.



*Die langjährigen Mitglieder der Betriebskommission Karin Gruber und Ueli Tschanz*

## Kleine Chronik der letzten 60 Jahre

**1957** Im Februar Gründung der «Elternvereinigung für die Heilpädagogische Privatschule Küsnacht» und am 23. April Eröffnung der Schule mit 12 Kindern und 2 Heilpädagoginnen. Unterrichtet wird im reformierten Kirchgemeindehaus, wo uns die Kirchenpflege zwei Räume zur Verfügung stellt. Die Eltern zahlen ein Schulgeld nach ihren Möglichkeiten, mit dem die Löhne bezahlt werden.



*Therese Seiterle,  
Aktuarin*

**1958** Umzug der Schulräume in eine Wohnung am Hornweg. Es sind jetzt 13 Schülerinnen und Schüler aus Küsnacht, Zollikon, Erlenbach, Herrliberg und Meilen.

**1962** Pia Hediger arbeitet seit Herbst als Heilpädagogin.

**1964** Erstes Sommerlager in Sarn, im Schulheim der Gemeinde Küsnacht.

**1965** Die ältesten Schüler sind ans Ende ihrer Schulzeit gelangt. Wir suchen mehr Raum und möchten einen Mittagstisch einrichten.

**1966** Die Bezirksschulpflege anerkennt uns als Sonderschule.

**1967** Neu zahlt die IV Beiträge, sodass das Schulgeld für die Eltern entfällt. Dank der Hilfe der Gemeinde, können wir uns im Haus «Zur Geduld» nahe der Zehntenrotte einmieten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist auf 21 angewachsen.

**1968** Im Garten dürfen wir einen Pavillon mit zwei zusätzlichen Schulzimmern errichten. Es werden 25 Kinder unterrichtet.

**1970** Von der Gemeinde Küsnacht erhalten wir in Itschnach ein Grundstück im Baurecht. Die Planungsarbeiten für das Schulhaus werden aufgenommen. Die Schülerzahl ist auf 31 angewachsen.

**1971** Der Verein muss mit CHF 200'000 Eigenkapital an den Bau beitragen, vorhanden sind 29'000. Unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» beginnt eine Werbekampagne im Bezirk Meilen. Mit dem Bauprojekt wird der Architekt Peter Issler betraut.

**1972** Nachdem die Finanzierung des neuen Schulhauses sicher gestellt ist, erhält die Schule den Namen «Johannes-Schule».

Was soll mit unseren ältesten Schülerinnen und Schülern geschehen, die bald am Ende ihrer Schulzeit angekommen sind? Der Verein kann eine Altliegenschaft in Trogen kaufen, was in diesem Jahr der Rezession nur dank sehr grosszügigen Darlehen von Schuleltern möglich ist. Die Renovation und der Umbau in das künf-

*1971 Baubeginn der Johannes-Schule*







Einweihung des neuen Schulhauses mit Theodor Flury (rechts) und dem Architekten Peter Issler

Umzug mit Ross und Wagen von Küsnacht Dorf nach Küsnacht Itznach ins neue Schulhaus



tige Werkheim Neuschwende wird geplant.

**1974** Am 1. Mai zieht die erste Gruppe von 11 Jugendlichen ins Werkheim Neuschwende und am 5. Juli können wir das neue Schulhaus in Itznach beziehen!

**1976** Die Elternvereinigung wird in «Heilpädagogischer Verein Küsnacht» umbenannt, bekommt neue Statuten und je eine eigene Betriebs- bzw. Heimkommission. Der erste Vereinspräsident ist Theodor Flury.

**1978** Auch die Neuschwende bekommt Geld aus dem IV-Topf, sodass weitere notwendige Renovationen angepackt werden können. 26 Menschen finden hier ihr neues Zuhause.

**1979** Nach dem frühen Tod der ersten Schulköchin Frau Zbinden und einigen nicht so glücklichen Zwischenlösungen, übernimmt Lilly Seiterle mit grossem Engagement dieses Amt.

**1981** Am 1. September stirbt unerwartet Präsident und Gründungsmitglied Theo Flury. Sein Nachfolger ist Andres Burckhardt.

Ebenfalls am 1. September nimmt Therese Seiterle die Arbeit als Schulsekretärin und Buchhalterin auf.

**1986** In Trogen kann das neu erstellte «Eschenhaus» mit dem grossen Saal eingeweiht werden.

**1987** Es bildet sich eine Elterngruppe zur Planung eines weiteren Werkheims, da die Neuschwende voll belegt ist.

**1988** Die Johannes-Schule stellt auf die 5-Tage-Woche um. In 5 Klassen werden 29 Kinder unerrichtet. Philippe Rouge übergibt sein Ehrenamt als Rechnungsführer des Vereins an den Treuhänder Beat Schären.

**1990** Alex Corti wird neuer Vereinspräsident. Die Baukommission 2. Werkheim hat ihre Tätigkeit aufgenommen.

**1991** Im Juni kann die Liegenschaft Stöcknweid in Feldmeilen gekauft werden. Mit dem Um- und Ausbau wird der Architekt Peter Angst betraut. In Trogen beginnt die Planung für den notwendigen Erweiterungsbau.

**1993** Einweihung des Werkheims Stöckenweid, 5 Schülerinnen und Schüler der

## Kleine Chronik der letzten 60 Jahre

Johannes-Schule treten ein. Der Betrieb wird mit 6 Bewohnern und 12 Mitarbeitenden aufgenommen, bis zum Jahresende erhöht sich die Zahl der Bewohner auf 12.

**1995** Die Schülerzahl der Johannes-Schule ist auf 43 angestiegen, deshalb wird die Doppelgarage in ein Schulzimmer umgebaut. Neuer Vereinspräsident ist Ulrich Regli.

**1996** Die Schlagworte «Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung» beginnen uns zu beschäftigen.

**1997** Die Baukommission Neuschwende reicht das Projekt für den Erweiterungsbau bei Bund und Kanton ein. Der Kanton Zürich gibt kein Einverständnis, da er keinen Bedarf an zusätzlichen Heimplätzen sieht. Deshalb werden jetzt dringende Sanierungen geplant.

Im Werkheim Stöckenweid öffnet der Bio-Laden am 15. November.

In Küsnacht übergibt Lilly Seiterle den Kochlöffel nach 18 Jahren an Jean-Luc Pardon.

**1998** Die Johannes-Schule erhält einen Pysiotherapie-Raum, in dem Irène Umbricht ihre Tätigkeit aufnimmt.

In Trogen kann die Nachbarliegenschaft Breu dazu gekauft werden, wo nach der Sanierung die neue Gruppe Parzival am 6. Juli einziehen kann.

Am 21. April eröffnet die Stöckenweid ihre erste Aussenwohngruppe.

**1999** Grosses Sommerfest an der Johannes-Schule am 10. Juli  
Das Werkheim Neuschwende feiert seinen 25. Geburtstag und bricht die Neubaupläne ab.

**2000** Im Januar stirbt die ehemalige Schulmutter Dorette Rouge, die sich viele Jahre für Schule und Werkheim Neuschwende engagiert hat.

An der Schule halten Computer Einzug!

In der Neuschwende verlässt die letzte Mitarbeiter-Familie ihre Wohnung, das schafft bessere Platzverhältnisse für die Wohngruppen.

In allen Institutionen wird die Arbeit am Qualitätssystem «Wege zur Qualität» aufgenommen und in der Stöckenweid bereits eingeführt.

**2001** Pia Hediger tritt nach 39 Jahren Schuldienst in den Ruhestand, Christian von Esebeck feiert sein 25. Dienstjubiläum.

Mit zunehmender Schülerzahl wird es eng am Sonnenrain. Zwei Klassen ziehen in



*1993 wird das Werkheim Stöckenweid in Feldmeilen eröffnet*

*Lilly Seiterle wirkte 18 Jahre lang als Köchin an der Johannes-Schule*





Linda Hediger, die Zwillingsschwester von Pia (1936–2003), Werklehrerin, Puppenspielerin, Musikantin und vieles mehr an der Schule

Pia Hediger (1936–2006) an ihrem 70. Geburtstag



ein Provisorium im Heim Bethesda. Kollegium und Betriebskommission planen zusammen mit Architekt Peter Issler einen Erweiterungsbau.

**2002** Die Johannes-Schule ist im Internet – [www.johannesschule.ch](http://www.johannesschule.ch). Die Schülerzahl ist auf 42 angestiegen.

Im Werkheim Stöckenweid wird der «Platz der Begegnung» eingeweiht und zusammen mit der Neuschwende Michaeli gefeiert.

**2003** Am 20. Februar stirbt Linda Hediger, Werklehrerin und gute Seele unserer Schule. Christoph Frei übernimmt gegen aussen das Amt des Schulleiters. Im Oktober wird das Neu- und Umbauprojekt der Johannes-Schule vom Kanton genehmigt, am 8. Dezember stimmt die Gemeindeversammlung der Verlängerung des Baurechtes und einem Baubeitrag von CHF 625'000 zu.

Die Neuschwende erhält die Zertifizierung von «Wege zur Qualität». Die Stöckenweid feiert ihren 10. Geburtstag.

**2004** Grundsteinlegung des Neubaus Johannes-Schule am 7. Juni. Der Bau wird von den Architekten Hubacher + Peier ausgeführt. 25. Dienstjubiläum von Christoph Frei. In der Neuschwende wechselt die Heimleitung vom Dreiergremium Ueli Roettig/Vreni Fricker/Toni Dubach zu Niklaus Gächter.

**2005** Ostern kann wie geplant der Neubau der Johannes-Schule bezogen werden, die Sanierung des Altbaus wird im September fertig. Das Bethesda-Provisorium wird aufgelöst, der Hort eröffnet.

Das Werkheim Stöckenweid trennt sich per 1.1.2005 vom Heilpädagogischen Verein und ist fortan die Stiftung Stöckenweid.

**2006** Im November stirbt Pia Hediger, die die Johannes-Schule massgeblich geprägt hat. Im Juli hatten wir ihren 70. Geburtstag und im September die Publikation ihrer Autobiographie feiern können.

Gründung des Elternforums, geleitet von der ehemaligen Schulmutter Kathrin Bärtschi.

Die Neuschwende kann im Oktober das Thermohaus einweihen. Ende Jahr geht Toni Dubach in Pension und übergibt die Rechnungsführung an Hanspeter Kühne.

**2007** Der Heilpädagogische Verein Küsnacht wird 50 Jahre alt! Aus diesem Anlass findet im Ortsmuseum Küsnacht die Ausstellung «so oder so oder so» statt. Ulrich Regli übergibt das Vereinspräsidium nach 12 Jahren an Theo Gerber.

## Kleine Chronik der letzten 60 Jahre

Die Johannes-Schule begleitet eine erste in die Volksschule integrierte Schülerin (ISS). Christina John baut die Fachstelle Integration auf.

**2008** Mit der Einführung der NFA (Neue Finanzordnung des Bundes) wird die Finanzierung der Sonderschulen durch die IV abgelöst. Zuständig sind jetzt der Kanton Zürich für die Schule und Appenzell AR für das Werkheim. Die Bildungsdirektion bewilligt das Rahmenkonzept der Johannes-Schule. Christoph Frei wird Schulleiter; Aufgaben und Kompetenzen werden neu geregelt.

**2009** Der Vereinsvorstand beschliesst die Planung der Sanierung und Erweiterung des Werkheims Neuschwende. Im Sommer wird vor der «Schweinegrippe» gewarnt; alle öffentlichen Veranstaltungen, Ausflüge und Lager müssen abgesagt werden.

**2010** Am 12. Juni findet die Vereinsversammlung erstmals in der Neuschwende, Trogen, statt.

Auf Antrag der Stiftung Stöckenweid billigt die Mitgliederversammlung den Verzicht auf zwei Sitze in deren Stiftungsrat.

Charles Bucher, der langjährige Hauswart der Johannes-Schule, geht Ende Jahr in Pension, die Nachfolge übernimmt Philip Krön und seine Frau Theodora. Das Werkheim Neuschwende führt den Ganzjahresbetrieb ein.

**2011** In Küsnacht wird die Hauswart Wohnung saniert und in Trogen bildet sich die Baukommission unter Leitung von Dieter Burckhardt.

**2012** Im April erfolgt der erste Aufsichtsbesuch durch das Volksschulamt, im Dezember folgt die externe Schulevaluation durch die Fachstelle Schulbeurteilung. Die Johannes-Schule eröffnet im August ein Sekretariat, geführt von Max Gross. Verena Fricker, seit 1975 Mitarbeiterin und gute Seele der Neuschwende, geht in Pension.

Zum Neu- und Ausbau der Neuschwende wird eine Machbarkeitsstudie erstellt.

**2013** Rudolf Kuehn feiert sein 30. Dienstjubiläum und Beat und Ursula Schären das 25. als Rechnungsführung der Johannes-Schule. Das Projekt 15+ für ältere Schüler startet.

Im September stimmt die Gemeindeversammlung Trogen der Umzonung unserer Liegenschaft von der Landwirtschafts- in die Weilerzone zu. Somit können die Planungsarbeiten für den Bau fortgesetzt werden. Zuständig sind Gähler Architekten.



*Sylvia Flury, Gründungsmitglied des Heilpädagogischen Vereins*

*Krönender Abschluss der Bauarbeiten in Trogen:  
Der Brunnen vor dem Haus Fontana*





*Jean-Luc Pardon hat nach fast 20 Jahren die Küche der Johannes-Schule an Uwe Signer übergeben*

*Die Betreuten des Werkheims Neuschwende haben die Neubauten schon bald in Besitz genommen*



Margarit und Viktor Gonzales, die seit 1985 die Weberei geleitet haben, werden pensioniert.

**2014** In Küsnacht kann der in die Jahre gekommene Lift im Altbau ersetzt werden. Beat und Ursula Schären übergeben die Rechnungsführung nach 26 Jahren an Angelica Baez Schellenberg.

Die Johannes-Schule wird Standort eines Rollstuhl-Busses von Spitex Mobil. Am 1. Mai feiert das Werkheim Neuschwende den 40. Geburtstag. Im Oktober wird das Baugesuch bei der Gemeinde Trogen eingereicht. Die UN-Behindertenrechtskonvention tritt in Kraft.

**2015** Zusammen mit engagierten Eltern wird in Küsnacht die Neugestaltung des Pausenplatzes geplant. Susanne Fretz und Ursula Uzoma feiern das 30. Dienstjubiläum.

Im Frühling können in Trogen endlich die Bauarbeiten beginnen und schon im November wird die Aufrichte des Neubaus gefeiert.

**2016** Im Juni zeigt die Galerie Höchhus, Küsnacht, die von der Werkklasse und ihrem Lehrer Matthias Fischer gestaltete Ausstellung «specialArt».

Wir sind sehr traurig über den frühen Tod von Susanne Fretz im August. Jean-Luc Pardon wird Ende Jahr pensioniert und übergibt sein Amt an Uwe Signer. Ende August sind in Trogen alle Bauarbeiten beendet und die Neubauten werden ab September bezogen. Im Oktober findet die offizielle Einweihung statt. Das neue Kinder- und Erwachsenenschutz-Recht tritt in Kraft.

**2017** Die Mitgliederversammlung vom 6. Juni stimmt zu, das Werkheim Neuschwende in die Selbständigkeit zu entlassen und in den neuen Verein Werkheim Neuschwende überzuführen. Damit endet eine lange, gemeinsame Geschichte.

# Auf dem Weg ins Arbeitsleben– Berufswahl in der Oberstufe



Saskia Dümmel,  
Sozialpädagogin

Die Jugendlichen der obersten Klassen haben sich auch dieses Jahr wieder mit der Berufsfindung auseinandergesetzt, Institutionen besucht, in der Praxis Erfahrungen gesammelt und ihre Selbstständigkeit ausgebaut. Einige haben im Laufe des Jahres bereits eine Anschlusslösung in der Arbeitswelt gefunden und verlassen die Schule im Sommer, andere sind noch auf dem Weg. Es bleibt spannend!

Stellvertretend für sehr vielfältige Erfahrungen, die die Schüler/innen gemacht haben, haben Jan Nef und Leonora Murina einige Fragen rund um das Thema Berufsfindung beantwortet und bieten damit einen spannenden Einblick in den Übergang von der Schule ins Arbeitsleben.

## Interview mit Jan Nef, 18 Jahre

### **Wo stehst du im Berufswahlprozess?**

An meinem Arbeitsplatz arbeite ich gerne mit Kissen stopfen und Ziehringen. In der Montage arbeite ich. Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag arbeite ich dort. In die Schule komme ich Montag und Dienstag. Im Sommer mache ich so elektrische Sache und mit Nagelbriden, Schachtel falten, Kalumet und Holzspalten. Im Werkheim Uster. Dann komm ich nicht mehr in die Schule. Ich freu mich aufs Werkheim Uster, arbeiten gehen. (Jan absolviert ein Berufsfindungsjahr im Werkheim Uster).

### **Was gefällt dir besonders gut an deiner Arbeit und dem Arbeitsort?**

Was sie kochen, das gefällt mir. Fleur ist manchmal süss, sie ist wunderschön und sie liebt mich (Jan's Freundin, die er im Berufsfindungsjahr kennengelernt hat). Mit so viel Liebe. Manchmal tu ich gern Geschenke kaufen für sie. Und manchmal tu ich gern Geschichten erzählen und vom Wochenende erzählen.

### **An welches Erlebnis erinnerst du dich besonders gerne?**

Das normale Arbeiten mit den anderen Erwachsenen in der Gruppe gefällt mir. Mal sind wir mit dem Car gefahren, die Schweiz anschauen gegangen, eine alte Stall-Hütte, ein Museum mit Instrumenten und einen Laden, da hab ich Salami fürs Mami gekauft.

### **Was wolltest du als Kind werden?**

Wo ich so jung war, wollte ich Professor werden mit der Brille, Zaubersrank brauen.

### **Wo wirst du nach der Schule wohnen?**

Ich bekomme ein neues Zimmer im Werkheim Uster, auf einer Wohngruppe. Ich darf ja bleiben. Fleur auch.

### **Was wünschst du dir für deine Zukunft?**

Zukunft ist ganz normal. Meine Zukunft ist meine Vergangenheit. Ich will eine Zeitmaschine basteln. Dass meine Familie gesund bleibt, das will ich. Einmal will ich vielleicht noch Koch werden, oder eben Professor oder Maler.

## Interview mit Leonora Murina, 17 Jahre

### **Wo stehst du im Berufswahlprozess?**

Ich bin fertig mit den Praxistagen. Ich tu in ein paar Wochen schnuppern, eine Woche in der Hauswirtschaft und eine in der Küche in der Brunegg. Ich glaube, ich bekomme den Platz schon eventuell, ich bin mir sicher, dass ich ihn kriege. Ich habe dort Praxistage gehabt und habe ein Gespräch gehabt. Ich bin mir noch nicht so sicher, ob ich den Platz bekomme in der Küche. Falls ich ihn bekomme, dann Ciao!

### **Welchen Beruf möchtest du gerne lernen?**

Es gibt so viele hey, ich kann mich jetzt echt nicht entscheiden. Ich hab immer gesagt, ich möchte etwas mit Kindern machen. Kindererziehung oder wie das auch immer war. Das hab ich eigentlich immer gesagt. Und jetzt da in der Küche. Ja die zwei eigentlich, sonst hab ich nie von anderen geredet.



***Hat sich während der Berufswahl deine anfängliche Vorstellung geändert oder möchtest du noch das gleiche wie anfangs lernen?***

Das mit der Küche ist im Fall neu, früher hab ich nicht über Küche geredet. Das mit den Kindern ist immer noch. Seit ich Praxistage in der Küche gemacht habe, möchte ich dort mal arbeiten.

***Was hast du schon geschnuppert bzw. welche Arbeitsfelder hast du ausprobiert?***

In der Gärtnerei und jetzt noch in der Küche und dann schnuppere ich Ende März in der Hauswirtschaft. Am Anfang habe ich's in der Gärtnerei eigentlich noch schön gefunden, aber mit der Zeit wurde es dann immer stressiger. Dort hab ich schon mal gesehen und ausprobiert wie es ist in der Gärtnerei, aber nein, das war nichts. In der Hauswirtschaft weiss ich noch nicht wie es ist, ich lass mich überraschen, sehe ich dann ob's gut ist oder schlecht. Aber was klar ist, ich will in der Küche arbeiten, das ist ganz klar und deutlich. Dort haben wir schon manchmal auch Stress, aber nicht so wie in der Gärtnerei.

***Wie sah ein typischer Arbeitstag aus in den Praxistagen?***

Ich musste immer meine Kleider umziehen, andere anziehen. Ich musste früher aufstehen und dann bin ich später nach Hause gekommen als in der Schule. Dann war es anders als in der Schule, musste ich wirklich schaffe, schaffe. Es war auch anstrengend, da war ich immer so kaputt. Um 8 musste ich anfangen bis halb 5. Dann hatten wir Besprechung, was wir machen müssen, hat die Chefin erzählt. Dann mussten wir unsere Aufgabe machen. Zum Beispiel Büffetsalat, das ist mein Highlight des Tages, oder Salat rüsten, Gemüse schneiden, ein riesen Gitter mit Spaghetti füllen. Die Putzmaschine war so cool, aber die durfte ich immer noch nicht ausprobieren. Hörst du mit der ersten Aufgabe auf, gibst dir die Chefin die nächste. Bis es Pause ist. Pause war um 10–10.20 Uhr, um 12–12.45 Uhr und 15.30–15.50 Uhr. Am Nachmittag haben wir geputzt, Geschirr abgewaschen, es hat aber VIEL gegeben, nicht nur wenig. Und halb 5 Ciao Leonora hei ga!

***Wie empfindest du den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt?***

Es ist eine andere Umstellung, musst dich dann voll dran gewöhnen, dass du nicht mehr in die Schule gehst. Das hatte ich in den Praxistagen mal, dort ist es halt stressiger. In der Schule ist es halt lockerer. Das braucht ein bisschen Zeit, bis ich mich da mal dran gewöhne. Aber ich freu mich auch mal, was anderes zu sehen. Ist ein grosser Schritt, den ich da mache. Was Neues kennenlernen ist auch mal schön. Dem Alten Tschüss sagen und dem Neuen Hoi. Ich freue mich schon, dass ich gehe, aber ein bisschen traurig bin ich auch, dass ich hier meine Kollegen lasse.

***Was macht Spass, was ist aufregend?***

Neue Sachen kennenlernen, die ich noch nie ausprobiert habe, das hat mir schon noch Spass gemacht. Die Menschen halt, dass sie so behilflich sind, wenn du was brauchst, die zeigen dir halt alles, das hab ich schon noch gern. Und dass ich einfach Fragen stellen kann, wenn ich was wissen muss. Mach ich auch sehr gern. Das interessiert mich dann auch voll.

***Was gefällt dir weniger, was ist anstrengend?***

Das mit dem Wählen, das war noch schwierig, bis ich mal was gefunden habe. Bei den ersten Praxistagen musste ich mich voll umstellen, dass ich jetzt arbeiten gehe, das hat schon ein bisschen gedauert, bis das mal Klick gemacht hat. Und das früh aufstehen. Aber irgendwann hast du dich da dran gewöhnt. Es war auch immer so anstrengend, ging immer gleich weiter. Da hab ich gedacht, boah hört das mal auf. Anstrengender hab ich's im Sommer gefunden, bei dem heissen Sommerwetter!

***Welche besondere Erinnerung hast du aus der Berufsfindungszeit?***

Was mich voll überrascht hat, ich hab mal einfach einen Cappuccino bekommen und eine Cola. Was auch voll besonders war, war der Spielraum, das war auch so ein Moment, das hat voll Spass gemacht. Es hat so Töggelikasten, Billard, Flipper und Air Hockey. Und es hatte ein Sofa zum chillen. Da bin ich paar Mal immer gegangen.

***Was würdest du den jüngeren Schüler/innen raten, die noch vor der Berufswahl stehen?***

Irgendwo schauen gehen. Erstmal etwas suchen. Eigentlich wünsche ich denen, dass sie am Schluss einfach glücklich sind und dass es ihnen dann Spass macht. Sie können ja 3-4 Sachen anschauen. Es macht mir Freude, wenn sie dann erfüllt sind und es mit allen gut haben. Wenn der Job Spass macht und die Leute aber nicht so gut sind, was willst du dann noch dort. Es muss halt beides stimmen. Das wünsche ich denen allen, die's noch nicht mal ausprobiert haben. Dann können sie auch Tschüss Tschüss sagen zur Schule, dann gehen sie auch ihren Weg. Aber jeder wird mal was finden, was ihm Spass macht.

## Bericht des Quästors 2017

Das Rechnungsjahr 2017 steht ganz im Zeichen der Übertragung des Werkheims Neuschwende in einen neuen Verein. Im Übrigen konnte die Johannes Schule ihre Rechnung im ordentlichen Rahmen abschliessen.

Im Rahmen der Übertragung wurde unser Eigenkapital um Fr. 5,6 Mio. und unsere totale Bilanzsumme um Fr. 11,3 Mio. verkleinert.

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 9. Juni 2017 wurde das Werkheim Neuschwende in Trogen, samt allen Anlagen und Verbindlichkeiten, inkl. Gebäude und Grundstücke, rückwirkend per 1. Januar 2017, in einen selbständigen Verein überführt. Dieser Verein ist registriert als Verein Werkheim Neuschwende mit Firmennummer CHE-223.533.343 und hat seinen Sitz in Trogen AR mit Domizil Neuschwendi 6, 9043 Trogen. Dieser Verein ist unabhängig vom Heilpädagogischen Verein Küsnacht.

Der Gesamtwert der durch den Verein Werkheim Neuschwende vom Heilpädagogischen Verein Küsnacht übernommenen Aktiven beträgt Fr. 11'334'201,80. Der Gesamtbetrag der übernommenen Passiven (Fremdkapital) setzt sich zusammen aus Fremdkapital von Fr. 5'750'692,44 und dem Fondskapital von total Fr. 13'685,41, womit das Total der übernommenen Passiven Fr. 5'764'377,85 beträgt. Der durch den Verein Werkheim Neuschwende vom Heilpädagogischen Verein Küsnacht übernommene Aktiven-Überschuss beträgt demnach Fr. 5'569'823,95. Der Vereins-Beschlusses wurde mit Vertrag vom 6. Dezember 2017 umgesetzt. Der Eintrag im Handelsregister vom 5. Februar 2018 und Eintrag im Grundbuch Trogen per 13. März 2018 wurde erst nach dem Bilanzstichtag 2017 (31.12.2017) vervollständigt.

Ebenfalls übertragen wurden sämtliche Verträge betreffend Werkheim Neuschwende, inklusive allen Arbeitsverträgen.

Zudem hat der Verein einen Verzicht auf Forderungen in der Höhe von Fr 1'800'000.– gegenüber dem neuen Verein beschlossen. D.h. dass die Forderungen vom Verein gegenüber dem Werkheim Neuschwende in der Höhe von ursprünglichen Fr 2'800'000.– auf Fr 1'000'000.– reduziert wurden. Der neue Verein übernimmt dieses Darlehen. Diese Forderung wird vom neuen Verein voraussichtlich bis Mitte 2020 vollständig an unsern Verein zurückgeführt.

Der Heilpädagogische Verein Küsnacht hat im Falle der Zweckentfremdung des übertragenen Grundstücks des Werkheims in Trogen (Verkauf oder Abtretung an Dritte, Vereinsauflösung oder Verlust der gemeinnützige Nutzung) für 25 Jahre ein Rückkaufsrecht.

Im normalen Geschäft war die Rechnung der Johannes-Schule wie üblich eine Ausgeglichenere. Die Defizitdeckung des Kantons beträgt knapp unter Fr. 0,9 Mio. und ist damit wiederum tiefer als noch im Vorjahr. Vor allem bei den Stellenprozenten hat das Volksschulamt wieder Einsparungen auferlegt. Trotz sehr hoher Auslastung war der Personalaufwand in 2017 entsprechend um Fr. 0,32 Mio. tiefer als im



Ralph Wyss,  
Quästor

Vorstand per 1.1.2018. Auf dem Bild fehlt Jakob Weiss





Vorjahr. Auch der Sachaufwand war etwas niedriger als im Vorjahr, vor allem wegen niedrigeren Unterhaltskosten. In den kommenden Jahren erwarten wir einen Anstieg der Unterhaltskosten.

Mit 57 Schülern war die Schülerzahl stabil, im Vergleich zum Vorjahr (58 Schüler). Um diese Schülerzahl optimal zu betreuen, konnten wir auf rund 40 Lehrer, Schulhilfen und Praktikanten, mehrheitlich in Teilzeitbeschäftigung, zählen. Für die Begleitung der 3 Integrationsschüler in verschiedenen Regelschulen sind nochmals 4 teilzeitangestellte Integrationspädagogen aktiv.

Die Vereinsrechnung bleibt überschaubar, mit Ausnahme von grösseren Ausgaben an Rechtskosten in diesem Jahr, aufgrund der Verselbständigung des Werkheims in Trogen.

Wir durften in 2017 im Verein eine Reihe von kleinen und grossen zweckgebundenen Spenden und Beiträgen im Totalbetrag von Fr. 110'693.– entgegennehmen. Hervorheben möchte ich eine Spende der Gemeinde Zumikon von Fr. 60'000.– für den neuen Schulbus. Allen Spenderinnen und Spendern sei auch auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt.

Das konsolidierte Eigenkapital von Verein und Johannes Schule beläuft sich neu auf Fr. 2,305 Mio. Das Fondskapital hat sich erheblich reduziert, aufgrund des Übertrags von Fonds an dem neuen Verein. Das Eigenkapital und die Reserven die wir vorhalten, zum Beispiel für neue Bauvorhaben, verbleiben auf einem gesunden Mass.

Dem Rechnungsführer in Trogen, Herr Kühne, danke ich sehr für die vielen Jahre der reibungslosen Zusammenarbeit und ich wünsche sehr viel Erfolg mit der Arbeit für den neuen Verein. Frau Baez wird weiterhin die Rechnungsführung der Johannes-Schule betreuen. Ich danke herzlichst für die sehr professionelle und sachgerechte Unterstützung im abgelaufenen Jahr.

Unser Verein war 2017 im Umbruch, in dem wir den Betrieb und alle dazu gehörenden Aktiven und Passiven des Werkheims Neuschwende rückwirkend per 1.1.2017 einem neuen Träger-Verein übertragen haben. Ich wünsche Bewohnern, Personal und allen zukünftig für den Betrieb verantwortlichen Personen alles Gute für die Zukunft des Werkheims Neuschwende in Trogen.

Zum Schluss danke ich im Namen des Vorstandes allen Mitwirkenden der Johannes Schule für den umsichtigen Einsatz der finanziellen Mittel unseres Vereins.



## Bilanz per 31. Dezember 2017

Heilpädagogischer Verein, Küsnacht					
BILANZ					
	Verein Einzel	Johannes Schule	Werkheim Neuschwende 1)	Gesamthaft Verein 31.12.2017 CHF	Gesamthaft Verein 31.12.2016 CHF
<b>AKTIVEN</b>	<b>2'287'616</b>	<b>5'589'931</b>	<b>-</b>	<b>7'877'547</b>	<b>17'437'990</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2'287'616</b>	<b>4'033'135</b>	<b>-</b>	<b>6'320'751</b>	<b>5'694'599</b>
Kassen	-	111	-	111	4'895
Post-Konten	250'523	3'250	-	253'773	735'681
Bank-Konten	1'027'093	1'370'211	-	2'397'304	2'594'638
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>1'277'616</b>	<b>1'373'572</b>	<b>-</b>	<b>2'651'188</b>	<b>3'335'213</b>
Forderungen Bund, Kanton, Gemeinden	-	594'683	-	594'683	1'196'923
Forderungen	10'000	-	-	10'000	11'771
Aktive Rechnungsabgrenzung	-	88'248	-	88'248	57'062
Aktive Rechnungsabgrenzung Betriebsbeitrag Kanton ZH	-	1'976'632	-	1'976'632	1'093'630
Forderung gegenüber Verein Neuschwende	1'000'000	-	-	1'000'000	-
<b>Anlagevermögen</b>	<b>-</b>	<b>1'556'796</b>	<b>-</b>	<b>1'556'796</b>	<b>11'743'391</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>-</b>	<b>1'000</b>	<b>-</b>	<b>1'000</b>	<b>1'000</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>-</b>	<b>1'555'796</b>	<b>-</b>	<b>1'555'796</b>	<b>11'742'391</b>
Immobilien	-	1'516'164	-	1'516'164	11'611'020
Mobilien	-	39'632	-	39'632	106'371
Fahrzeuge	-	-	-	-	25'000
<b>PASSIVEN</b>	<b>2'287'616</b>	<b>5'589'931</b>	<b>-</b>	<b>7'877'547</b>	<b>17'437'990</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>175'974</b>	<b>5'395'784</b>	<b>-</b>	<b>5'571'758</b>	<b>9'575'130</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>5'000</b>	<b>2'303'820</b>	<b>-</b>	<b>2'308'820</b>	<b>1'589'768</b>
Verbindlichkeiten Bund, Kanton, Gemeinden	-	7'559	-	7'559	17'283
Verbindlichkeiten	-	74'951	-	74'951	145'192
Passive Rechnungsabgrenzung	5'000	5'840	-	10'840	25'005
Passive Rechnungsabgrenzung Betriebsbeitrag Kanton ZH	-	2'215'470	-	2'215'470	1'402'288
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>170'974</b>	<b>3'091'964</b>	<b>-</b>	<b>3'262'938</b>	<b>7'985'362</b>
Unverzinsliches Darlehen Kanton	-	1'224'363	-	1'224'363	1'224'363
Hypothek	-	-	-	-	4'700'000
Fonds-Kapital	96'783	1'941'792	-	2'038'575	2'122'423
Fondsabgrenzung	74'191	(74'191)	-	-	-
Schwankungsfonds	-	-	-	-	(61'425)
<b>Eigenkapital</b>	<b>2'111'642</b>	<b>194'147</b>	<b>-</b>	<b>2'305'789</b>	<b>7'862'860</b>
Betriebskapital	2'246'589	46'447	5'569'824	7'862'860	7'766'355
Betriebskapital vom Verein	(154'000)	154'000	-	-	-
<b>Resultat Geschäftsjahr</b>	<b>19'053</b>	<b>(6'300)</b>	<b>(5'569'824)</b>	<b>(5'557'071)</b>	<b>96'505</b>

1) Vermögensübertragung per 01.01.2017 auf Verein Werkheim Neuschwende

# Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2017

für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2017

Heilpädagogischer Verein, Küsnacht					
ERFOLGSRECHNUNG					
	Verein Einzel	Johannes Schule	Werkheim Neuschwende 1)	Gesamthaft Verein 2017 CHF	Gesamthaft Verein 2016 CHF
<b>Erlöse</b>					
Schulgeld	-	2'962'297		2'962'297	3'108'676
Eigenleistungen Betreuten übrige Kantone	-	-		-	725'022
Eigenleistungen Betreuten Kanton Zürich	-	-		-	865'524
Erträge aus anderen Leistungen	-	47'682		47'682	221'193
Erträge aus Fahrleistung	-	420'711		420'711	437'077
<b>Total Erlöse</b>	-	<b>3'430'690</b>		<b>3'430'690</b>	<b>5'357'492</b>
<b>Übrige Erlöse</b>					
Betriebsbeiträge und Spenden	108'043	-		108'043	19'270
Mitgliederbeiträge	2'650	-		2'650	4'200
Betriebsbeiträge übrige Kantone	-	-		-	1'017'832
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	-	883'002		883'002	2'246'482
<b>Total Übrige Erlöse</b>	<b>110'693</b>	<b>883'002</b>		<b>993'695</b>	<b>3'287'783</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>110'693</b>	<b>4'313'692</b>		<b>4'424'385</b>	<b>8'645'275</b>
<b>Personalaufwand</b>					
Löhne	-	(2'695'357)		(2'695'357)	(5'396'020)
Sozialleistungen	-	(529'647)		(529'647)	(1'041'463)
Personalnebenaufwand	-	(36'481)		(36'481)	(87'483)
Honorare für Leistungen Dritter	-	-		-	(29'368)
<b>Total Personalaufwand</b>	-	<b>(3'261'485)</b>		<b>(3'261'485)</b>	<b>(6'554'333)</b>
<b>Übriger Betrieblicher Aufwand</b>					
Medizinischer Aufwand	(14'191)	(23'090)		(37'281)	(19'200)
Lebensmittel und Getränke	-	(65'892)		(65'892)	(248'037)
Haushalt	-	(9'477)		(9'477)	(88'056)
Unterhalt und Reparaturen	(60'000)	(84'417)		(144'417)	(260'501)
Energie und Wasser	-	(24'844)		(24'844)	(77'426)
Schulung Ausbildung und Freizeit	(23'000)	(78'375)		(101'375)	(160'095)
Büro und Verwaltung	(22'071)	(35'903)		(57'974)	(94'693)
Rechnungsführung	-	(76'165)		(76'165)	(155'105)
Bürowaufwand Allgemein (Umlage)	19'200	(19'200)		-	-
Werkzeug- und Materialaufwand	-	-		-	(38'788)
Übriger Sachaufwand	-	(119'180)		(119'180)	(106'991)
Fahraufwand	-	(419'265)		(419'265)	(495'453)
<b>Total übriger Betrieblicher Aufwand</b>	<b>(100'062)</b>	<b>(955'808)</b>		<b>(1'055'870)</b>	<b>(1'744'344)</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Aufwand für Anlagennutzung	-	(61'309)		(61'309)	(61'280)
Abschreibungen	-	(35'263)		(35'263)	(181'084)
<b>Total Abschreibungen</b>	-	<b>(96'572)</b>		<b>(96'572)</b>	<b>(242'364)</b>
<b>Finanzaufwand und Finanzertrag</b>					
Kapitalzinsen und Bankspesen	(351)	-		(351)	(17'362)
Miet- und Kapitalzinsertrag	35	173		208	333
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>(316)</b>	<b>173</b>		<b>(143)</b>	<b>(17'029)</b>
<b>Total ordentliches Ergebnis</b>	<b>10'315</b>	<b>-</b>		<b>10'315</b>	<b>87'205</b>
(Bildung) / Auflösung Fondskapital	8'738	-		8'738	
Ausserordentlicher Erfolg	-	(6'300)	(5'569'824)	(5'576'124)	9'300
<b>Jahresergebnis</b>	<b>19'053</b>	<b>(6'300)</b>	<b>(5'569'824)</b>	<b>(5'557'071)</b>	<b>96'505</b>

1) Vermögensübertragung per 01.01.2017 auf Verein Werkheim Neuschwende

## Anhang zur Jahresrechnung

### A. Angewandte Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrecht) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätzen, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben.

Das Anlagevermögen wird nach IVSE\*-Richtlinien bilanziert.

Die Abschreibungen werden linear vom Anschaffungswert berechnet. Sie beginnen mit dem wirtschaftlichen Nutzen des Anlagegutes:

Immobilie Sachanlagen	4%
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	20%
Informatik- und Kommunikationssysteme	33%

Objekte werden ab folgenden Anschaffungswerten aktiviert:

Immobilie Sachanlagen ab	CHF 50,000
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge sowie Informatik- und Kommunikationssystem	CHF 3,000

\*Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen

Die geführten Fonds sind als zweckgebunden Rückstellungen und Fonds in der Bilanz ausgewiesen. Diese werden nicht bewertet. Für die Fonds existieren Reglemente, die die Verfügungskompetenz regeln. Es besteht kein speziell ausgeschiedenes Fondsvermögen.

Immobilien, die bereits weitestgehend abgeschrieben sind, werden zu einem tieferen Satz als 4% abgeschrieben.

### B. Eigenkapitalspiegel

CHF	Verein Einzel	Johannes Schule	Werkheim Neuschwende	Gesamthaft Verein
Eigenkapital per 31.12.2016	592'589	700'447	6'569'824	<b>7'862'860</b>
Rückführung Vereinskapital	1'500'000	(500'000)	(1'000'000)	
Eigenkapital per 31.12.2016 (Nach Rückführung)	2'092'589	200'447	5'569'824	<b>7'862'860</b>
Jahresergebnis 2017	19'053	(6'300)	(5'569'824)	<b>(5'557'071)</b>
<b>Eigenkapital per 31.12.2017</b>	<b>2'111'642</b>	<b>194'147</b>	-	<b>2'305'789</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### C. Aufschlüsselung und Erläuterungen zur Bilanz

Anlagespiegel:	Johannes Schule	Werkheim Neuschwende	31.12.2017	31.12.2016
			CHF Gesamthaft Verein	CHF Gesamthaft Verein
<b>Finanzanlagen</b>	<b>1'000</b>		<b>1'000</b>	<b>1'000</b>
Genossenschafts-Kapital	1'000		1'000	1'000
<b>Sachanlagen</b>	<b>1'555'796</b>		<b>1'555'796</b>	<b>11'742'391</b>
<b>Immobilien</b>	<b>1'516'164</b>		<b>1'516'164</b>	<b>11'611'020</b>
Immobilien	8'255'549		8'255'549	14'054'533
Baubeiträge	(5'645'516)		(5'645'516)	(5'645'516)
Wertberichtigung Immobilien	(1'093'869)		(1'093'869)	(6'597'997)
Sanierung Altbauten	-		-	279'054
Wertberichtigung Altbauten	-		-	(79'054)
Neubauten	-		-	9'681'798
Wertberichtigung Neubauten	-		-	(81'798)
<b>Mobilien</b>	<b>39'632</b>		<b>39'632</b>	<b>106'371</b>
Mobilien	1'000'166		1'000'166	1'828'362
Investitionsbeiträge	(191'567)		(191'567)	(191'567)
Wertberichtigung Mobilien	(768'967)		(768'967)	(1'530'424)
<b>Fahrzeuge</b>	<b>-</b>		<b>-</b>	<b>25'000</b>
Fahrzeuge	179'500		179'500	316'947
Investitionsbeiträge	(53'910)		(53'910)	(53'910)
Wertberichtigung Fahrzeuge	(70'257)		(70'257)	(238'037)

Fondspiegel:		CHF	Verwendung / Äufnung
<b>Johannesschule:</b>			
Reserven	01.01.2017	1'941'792	
	31.12.2017	1'941'792	- keine Veränderungen
<b>Verein:</b>			
Fondskapital	01.01.2017	105'521	
	31.12.2017	96'783	88'453 Spendeneinnahmen (97'191) Verwendungen
<b>Werkheim:</b>			
Fondskapital Bewohner	01.01.2017	37'676	
	31.12.2017	-	(37'676) Übertrag an Verein Werkheim Neuschwende
Fondskapital Mitarbeiter	01.01.2017	24'771	
	31.12.2017	-	(24'771) Übertrag an Verein Werkheim Neuschwende
Fondskapital Gruppen	01.01.2017	12'664	
	31.12.2017	-	(12'664) Übertrag an Verein Werkheim Neuschwende
Schwankungsfonds	01.01.2017	(61'425)	
	31.12.2017	-	61'425 Übertrag an Verein Werkheim Neuschwende
<b>Total</b>	<b>01.01.2017</b>	<b>2'060'999</b>	
	<b>31.12.2017</b>	<b>2'038'575</b>	

## Bericht der Revisionsstelle



Tel. +41 44 444 35 55  
Fax +41 44 444 35 35  
www.bdo.ch

BDO AG  
Schiffbaustrasse 2  
8031 Zürich

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung des

### Heilpädagogischen Verein Küsnacht, Küsnacht (ZH)

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Heilpädagogischen Verein Küsnacht für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 16. April 2018

BDO AG

Marcel Frick

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Renzo Ferretti

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen  
Jahresrechnung



### **Heilpädagogischer Verein Küsnacht**

Bankverbindung: Credit Suisse, Küsnacht

IBAN: CH92 0483 5087 9777 1100 0

Postkonto: 80-22313-7

### **Johannes-Schule**

Heilpädagogische Schule im Bezirk Meilen

Sonnenrain 40

8700 Küsnacht

Telefon 044 913 60 10

Fax 044 913 60 11

[kontakt@johannesschule.ch](mailto:kontakt@johannesschule.ch)

[www.johannesschule.ch](http://www.johannesschule.ch)

Konto: CS Küsnacht, Nr. 879.770-41

IBAN: CH77 0483 5087 9770 4100 0

### **Zusammensetzung Vorstand per 1. Januar 2018:**

Theo Gerber, Küsnacht (Präsident)

Ralph Wyss, Crans-Montana (Quästor)

Therese Seiterle, Küsnacht (Aktuarin)

Helen Baumann, Zürich

Nicole Rosselet-Sierotzki, Zumikon

Johannes Metz, Forch

Jakob Weiss, Küsnacht